

Mauersegler: Die Könige der Luft

Eine Belebung der Stadt



© Lubomír Hlasek, www.hlasek.com





Die typische, sichelförmige Silhouette und der prall gefüllte Kehlsack zeigen: Hier jagt ein Vogel mit Erfolg Insekten.



Kurz vor dem Abflug

© Pröhl/fokus-natur.de

Wissenswertes

Die Könige der Luft, die Mauersegler (*Apus apus*), sind im Sommer nicht aus Wien wegzudenken. Ihr Ruf ist markant und auffällig. Die Tiere geben im Flug eine typische Abfolge von hohen, schrillen „Srieh, srieh“-Lauten von sich. Ansonsten sehen sie Schwalben sehr ähnlich, sind aber etwas größer und zählen zur Familie der Segler (Apodidae). Der Körper eines Mauerseglers ist bis zu 18 cm lang. Die Flügelspannweite beträgt bis zu 40 cm.

Das Gefieder eines adulten Mauerseglers ist bis auf einen weißen Fleck an der Kehle durchgehend dunkelbraun bis rußschwarz. Das Gefieder bei Jungvögeln ist dunkler und weniger glänzend, das Weiß der Kehle ist ausgedehnter und reiner. Die Geschlechter lassen sich beim Mauersegler optisch nicht unterscheiden. Der Körper eines Mauerseglers ist komplett an den Flug angepasst. Markante Zeichen sind sein gegabelter Schwanz und seine sichelförmigen, schmalen, lang gestreckten Flügel. Diese Kombination macht ihn zu einem wahren Flugkünstler und trägt zu seinem Beinamen (König der Luft) bei. Dank ihrer Flügelform können Mauersegler Geschwindigkeiten bis zu 250 km/h erreichen, weshalb sie zu den schnellsten Vögeln der Welt gezählt werden.

Lebensweise

Selten trifft man einen Mauersegler am Boden, denn er verbringt den Großteil seines Lebens in der Luft – und schläft dort sogar. Er sucht dazu höhere Luftschichten auf, die ihn, unterstützt durch

leichte Aufwinde, auch ohne ständigen Flügelschlag tragen und somit Ruhepausen ermöglichen. Seine kurzen Klammfüße dienen ausschließlich dazu, um sich gut an Mauer- und Felswänden festzuhalten. Seine Flugaktivität hängt stark von der Witterung ab: Bei Schönwetter sind im Frühsommer abends häufig Mauersegler bei ihren rasanten Flugspielen zu beobachten. Dabei sind sie sehr gesellig und in einem mehr oder weniger geschlossenen Schwarm oft in sogenannten „Screaming Parties“ unterwegs.

Zum Brüten und für die Aufzucht muss aber auch der Mauersegler mal landen. Ursprünglich war der Mauersegler ein wärmeliebender Felsenbrüter, der sich zur Zeit des Mittelalters zum Kulturfolger entwickelte und seither menschliche Gebäude für sich nutzt. Geeignete Nistplätze befinden sich in Mauerspalteln, unter Dachziegeln, in hohlen Zierkonsolen oder dicht unter dem Dach. Besonders geeignet sind hohe Altbauten und historische Bauwerke mit vielen Simsen und Ecken.



Hohle Stuckelemente sind typische Brutplätze.

© Manfred Schönwälder



Auch Spechtlöcher werden genutzt.

© Ferdinand Schmeller



Ersatz-Nistkasten für Mauersegler

© Ferdinand Schmeller



Jungvogel am Brutplatz

© Ferdinand Schmeller



Brütender Altvogel

© Ferdinand Schmeller



Als Brutplatz geeignetes Stuckelement

© Ferdinand Schmeller

Schönwettervogel

Mauersegler kommen Anfang Mai aus ihren Winterquartieren in Zentralafrika zurück. Dabei bleiben sie nur etwa dreieinhalb Monate in ihren Brutgebieten in Mitteleuropa, bevor sie wieder zurück nach Afrika ziehen. Sie verbringen gleich viel Zeit in ihrem Winterquartier in Afrika wie in ihrem Brutquartier. Den Rest des Jahres verbringen sie auf dem Zug irgendwo dazwischen. Mauersegler lieben schönes Wetter so sehr, dass sie sogar bei aufkommendem Regenwetter und Annäherung eines Tiefdruckgebiets Wetterflucht ergreifen. Dabei bilden die Vögel rasch Trupps und ziehen zuerst in den Warmsektor des Tiefs, wo sie selbst bei Regen noch genug Nahrung finden. Später fliegen sie gegen den Wind durch die Kaltfront des Tiefdruckgebiets hindurch, um nur kurze Zeit dem stärksten Regenfall ausgesetzt zu sein.

Nahrung

Mauersegler sind reine Insektenfresser, welche, wie sollte es auch anders sein, ihre Nahrung ausschließlich im Flug erbeuten. In der Luft treibende Insekten und Spinnentiere werden hierbei mithilfe ihres breiten Schnabels fliegend gefangen. Bis zu 10.000 dieser Kleintiere braucht ein Jungvogel pro Tag als Nahrung! Den größten Jagderfolg haben die Tiere bei warmer, trockener Witterung. Auch die Wasseraufnahme erfolgt im Flug knapp über der Wasseroberfläche.

Gefahren

Werden nun Nischen und Spalten an Gebäuden im Zuge von Sanierungen verschlossen oder verputzt, verlieren die Mauersegler ihre Nistplätze. Schon kleine

Änderungen an der Einflugöffnung des Brutplatzes können dazu führen, dass die Tiere ihre Brutplätze nicht mehr annehmen. Eine weitere Gefahr droht den Mauerseglern durch aufgestellte Gerüste an der Hausfront bei Gebäudesanierungen. Diese versperren den Vögeln den Zugang zu ihren Nistplätzen. In der Brutzeit verhungern die Jungvögel dann in ihren Nestern, während die Eltern verzweifelt vor dem Gerüst auf und ab flattern und die Einflugöffnung in ihr Nest suchen.

Erfahre mehr, melde Brutplätze:



www.mauersegler.wien.at



Mauersegler sind Koloniebrüter und somit sehr gesellig – das zeigt sich auch bei den wilden Flugspielen bei schönem Wetter.



Im Zuge des „Calle Libre“-Festivals wurde in der Burggasse von dem Künstler Crazy Mister Sketch ein Graffiti mit Mauerseglern aufgesprüht. In das Bild wurden 22 Nistkästen für die Vögel integriert.

Citizen Science Projekt



Der Beitrag der Bevölkerung



Mehr als 2.000 Brutplätze konnten im Rahmen eines Citizen-Science-Projekts nachgewiesen werden.

© Pröhl/fokus-natur.de

Im Zuge eines **Citizen Science Projekts der Stadt Wien – Umweltschutz** werden die Brutplätze der Vogelart mithilfe der Bevölkerung erfasst und exakt verortet. Diese Informationen stehen allen im Neubau und in der Sanierung tätigen Menschen online zur Verfügung. Leider geraten Mauerseglern aufgrund energetischer Sanierungen und Wohnraumverdichtungen zunehmend unter Druck und das meist nur aus Unwissenheit. Die Berücksichtigung der Brutplätze ist dabei weder mit hohen Kosten noch mit viel Aufwand verbunden.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem partizipativen Ansatz des Projektes. Mit dem Leitfaden „Nur was man kennt, kann man schützen“ versucht man auf diese Art aufmerksam zu machen. In zahlreichen Exkursionen in verschiedenen Bezirken können interessierte Bürgerinnen und Bürger zusätzlich mehr über die faszinierende Lebensweise der Vögel und ihren Schutz, über Partizipationsmöglichkeiten im Projekt und über die Arbeit der Stadt Wien – Umweltschutz erfahren.



© Lena Schneider

2018 haben auch zahlreiche Schulen mit ihren Beobachtungen das Projekt unterstützt, das vom Österreichischen Austauschdienst (OeAD) als so wertvoll befunden wurde, dass teilnehmende Schulen mit dem **Citizen Science Award** ausgezeichnet wurden. Über 60 gemeldete Nistplätze konnten die Schüler zu dem Projekt beitragen und zudem etwas über die Natur in der dicht bebauten Stadt lernen.

Von den geschätzt 5.000 jährlich in Wien brütenden Mauerseglerpaaren konnten schon mehr als 2.000 Brutplätze erfolgreich im Rahmen dieses Projektes nachgewiesen werden. Es bleibt also noch viel zu entdecken! Unter www.mauersegler.wien.at können **Brutplatzbeobachtungen** der Stadt Wien – Umweltschutz bekannt gegeben und so zum Schutz dieser faszinierenden Vogelart beigetragen werden.